

Ehrenordnung der Stadt wird modifiziert

**Auszeichnung** Das Engagement verdienter Feuerwehrleute und Mitglieder von Hilfsdiensten wird früher und stärker honoriert.

**Dornstetten.** Bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen hat sich der Dornstetter Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung für eine Überarbeitung und Anpassung der aus dem Jahr 1999 stammenden Ehrenordnung ausgesprochen. Diese gilt vor allem für Mitglieder der Feuerwehr, der DRK-Bereitschaft sowie für Mitglieder weiterer Hilfsdienste.

Die Ordnung sieht derzeit Ehrungen bei 25 Jahren (Stadtmedaille in Silber), 30 Jahren (Stadtmedaille in Gold) und 40 Jahren (Bürgermedaille in Silber) aktiver Dienstzeit vor. Bei der Feuerwehr finden diese Ehrungen grundsätzlich bei der Hauptversammlung und damit gewöhnlich Anfang Oktober statt.

Verkürzung bei Doppeldienst

Da die Zeitspanne bis zu einer Ehrung bisher sehr lang war, wurde nun seitens der Feuerwehr vorgeschlagen, eine weitere Ehrung namens „Feuerwehrmedaille“ oder „Helfermedaille“ der Stadt Dornstetten in der Stufe Silber für zehn Jahre und in der Stufe Gold für 20 Jahre aktiven Dienst einzuführen. Darüber hinaus soll eine entsprechende Ehrung für Einsatzkräfte im Doppeldienst auf fünf (Silber) beziehungsweise zehn Jahre (Gold) aufgrund der Doppelbelastung verkürzt werden. Auch die Verleihung der Stadtmedaille soll für diesen Personenkreis entsprechend früher nach 15 Jahren (Silber) beziehungsweise 20 Jahren (Gold) erfolgen.

Bei der Bürgermedaille, die nur für Dornstetter Bürger gilt, bleibt es bei der bisherigen Regelung. Neben der Verleihung der Medaille soll die Ehrung für Einsatzkräfte in Uniform künftig als Zeichen der Wertschätzung mit einer Bandschnalle verbunden werden. Sowohl die Feuerwehr/Helfermedaille als auch die Bandschnalle müssen zur Gestaltung erst noch in Auftrag gegeben werden.

Hauptamtsleiter Oliver Zwecker hatte einige Anschauungsobjekte in die Sitzung mitgebracht. Eine solche Bandschnalle sollte dafür sorgen, dass die Wertschätzung künftig auch über den Tag der Verleihung hinaus wirke, hieß es. Von derzeit 18 Doppeldienstlern profitieren aktuell 16 von der neuen Ehrungsordnung. Darüber hinaus eine laut Sitzungsvorlage „geringe Anzahl“ von Einsatzkräften aus Dornstetten und Aach.

Kosten noch nicht beziffert

Der Gesamtausschuss der Feuerwehr hatte die jetzt beschlossene Änderung bereits im vergangenen Jahr befürwortet, ebenso der Sonderausschuss für Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr. Der DRK-Vorsitzende Johannes Braun sowie Kreisbrandmeister Frank Jahraus hatten im Vorfeld ebenfalls Zustimmung signalisiert. Da die Beschaffungskosten und die Frequenz der Ehrungen derzeit noch nicht geregelt sind, konnte Zwecker die genauen Kosten, die der Beschluss mit sich bringt, noch nicht beziffern. mos

Thematische Auszeit für Frauen

**Schopfloch.** Einen „Auszeit für Frauen“-Oase-Abend bietet am Donnerstag, 22. September, von 20 Uhr an die evangelischen Kirchengemeinde Oberflingen im Gemeindehaus in Schopfloch an. Der etwas andere Bibelabend steht unter dem Thema „Von der Kraft des gemeinsamen Glaubens“. Mit dabei ist Christiane Rösel, Landesreferentin des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes in Württemberg. ade



Marc Tiburski mit 2154 Kilometern an der Spitze

**Freudenstadt und die Stadtverwaltung** waren bei der Aktion „Stadtradeln“ des Landkreises mit Begeisterung dabei. Jetzt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den größten sportlichen Leistungen im Rathaus geehrt. Die Auszeichnung nahm Bürgermeisterin Dr. Stephanie Hentschel vor. „Großer Respekt vor diesem Ergebnis“, sagte sie. „Ich danke jedem Teilnehmer für jeden zurückgelegten Kilometer.“ Es zeige, dass das Rad im Alltag in Freudenstadt eine praktische und klimafreundliche Alternative sei. Auch Kerstin Harzer, die als Personalratsvorsitzende die Aktion für die Stadtverwaltung koordiniert hatte, war am Ende mehr als zufrieden: „Die Stadt Freudenstadt

hat in diesem Jahr zum zweiten Mal teilgenommen. Das Resultat ist toll, auch hinsichtlich der Mitarbeiter-Gesundheit“, wird sie in der Pressemitteilung zitiert. Aus Freudenstadt waren insgesamt 20 Mannschaften mit 209 Teilnehmern dabei. Gemeinsam reichten sie 52.820 Kilometer für die Wertung ein. Das Kepler-Gymnasium stellte mit 46 Teilnehmern die größte Gruppe. Die meisten Kilometer sammelte der VfL Freudenstadt (zwölf Radler) mit rund 8889 Kilometern, gefolgt vom Kepler-Gymnasium (5684 Kilometer) und der Firma Wolf Produktionssysteme (17 Radler, 4730 Kilometer). Die 18 Teilnehmer der „Rathausrenner“ schafften es mit 3852 Kilometern auf Rang fünf. Platz eins in

Freudenstadt in der Einzelwertung der Männer holte Marc Tiburski mit 2154 Kilometern, bei den Frauen war es Birgit Vorläufer mit 975 Kilometern. Aktivste Radler der Stadtverwaltung waren Leonard Scharck (Forstverwaltung) mit 776 Kilometern, Michael Raible vom Haupt- und Personalamt mit 460 Kilometern und Jörg Kappler (Haupt- und Personalamt) mit 410 Kilometern. Bei den Frauen teilten sich Sabine Gorgus vom Amt für Finanzen und Beteiligungen und Christiane Wagner vom Haupt- und Personalamt mit jeweils 349 Kilometern den ersten Platz, Rang drei ging mit 205 Kilometern an Tanja Götter von der Wirtschaftsförderung. NC/Bild: Haas/Stadtverwaltung

Six Pack kommt mit Verspätung

**Tumlingen.** Nach über zwei Jahren Corona-Pause ist es so weit: Der ursprünglich für März 2020 geplante Auftritt der Vokal-Gruppe Six Pack wird nachgeholt, und zwar am Samstag, 22. Oktober, im Gemeindesaal Tumlingen. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Die fünf Sänger haben schon als Jugendliche beim Bundesentscheid des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ den ersten Platz belegt. Obwohl dies schon etliche Jahre zurückliegt, ist es den fünf Sängern bis heute nicht gelungen festzustellen, wer der Größte von ihnen ist. Diese Frage soll das Publikum beantworten. Jeder Sänger schlüpft in die Rollen seiner Lieblingskünstler. Dies führt dazu, dass dem Publikum eine enorme Bandbreite geboten wird: von Heino bis zu den Backstreet Boys, von Johnny Cash bis Elton John. Der Humor kommt ebenfalls nicht zu kurz, denn die Jungs nehmen kein Blatt vor den Mund und präsentieren die Stücke in unnachahmlicher selbstironischer Art. Durch den Abend führt die Moderatorin Mareike Amado. Karten, die für März 2020 erworben wurden, sind weiterhin gültig. Weitere Karten gibt es für 13 Euro unter der Rufnummer 07443/2892907. Infos über die Sitzplatzverteilung stehen unter [www.dieharmonie.de](http://www.dieharmonie.de).

Die Scham vor dem Gang zum Amt

**Gesellschaft** Der Paritätische Regionalverbund Nordschwarzwald stellte gestern die Armutszahlen vor. Im Landkreis Freudenstadt sind mehr als ein Fünftel der älteren Menschen betroffen. Von Dunja Bernhard

Der Paritätische Regionalverbund Nordschwarzwald veröffentlichte am Dienstag den ersten Armutsbericht für die Region Nordschwarzwald mit den Landkreisen Freudenstadt, Calw und Enzkreis sowie dem Stadtkreis Pforzheim. Demnach sind über 100.000 Menschen in der Region von Armut betroffen. Das ist jeder sechste. Besonders trifft Armut ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Kinder und Jugendliche.

Unterschied Stadt – Land

Der Paritätische stellte den Bericht unter die Frage „Wie viel Armut muss noch sein?“. Die Zahlen, die auf Angaben der Statistischen Ämter von Bund und Land beruhen, sind von 2019. Neuere liegen nicht vor. Auffällig ist der Unterschied zwischen Stadt und ländlichen Gebieten. Im Stadtkreis Pforzheim bezogen knapp doppelt so viele Menschen wie im baden-württembergischen Durchschnitt Sozialleistungen, und zwar 10,7 Prozent.

Der Landkreis Freudenstadt liegt mit 3,7 Prozent unter dem landesweiten Wert von 5,6 Prozent.

Allerdings sind im Landkreis Freudenstadt besonders viele ältere Menschen von Armut betroffen. Der Anteil liegt bei 22 Prozent, also mehr als jeder fünfte. Ralph Uth, Kreisvorsitzender des Paritätischen Kreisverbands Freudenstadt und Geschäftsführer der Schwarzwaldwerkstatt Dornstetten, nannte als Gründe: Im Landkreis Freudenstadt hätten in den vergangenen Jahrzehnten viele Menschen im Niedriglohnbereich gearbeitet. „Das holt die Menschen jetzt ein.“ Hinzu komme, dass es im Land der „Schaffenschaffe-Häuslebauer“ mit Scham behaftete sei, Grundsicherung beantragen zu müssen. „Es ist schwierig, alte Menschen zu motivieren, die ihnen zustehende Hilfe in Anspruch zu nehmen.“

Der Anteil der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen liegt im Landkreis Freudenstadt mit 4,7 Prozent niedriger als in den Nachbarkreisen. Im Stadtkreis Pforzheim ist knapp jeder fünfte Minderjährige gefährdet.

Die Dunkelziffer sei bei der Armut hoch. Es ist also davon auszugehen, dass noch wesentlich mehr Menschen, als statistisch erfasst, von Armut betroffen sind. Neben

der Scham tragen Unwissen und Scheu vor dem Bürokratieaufwand dazu bei, dass Menschen keine Sozialhilfe oder Grundsicherung beantragen, sagte Christina Rüdener, Leiterin der Geschäftsstelle des Paritätischen im Nordschwarzwald. Die Region Nordschwarzwald liegt seit 2017 stets über der durchschnittlichen landesweiten Armutsgefährdungsquote. Vom Wirtschaftswachstum profitiert der arme Teil der Bevölkerung nicht. „Die Schere von Arm und Reich geht immer weiter auf“, sagt Rüdener.

Die Region Nordschwarzwald habe die höchste Zuwachsrate an Armut, berichtet Regionalverbundsprecherin Ute Hötzer. „Das macht uns nachdenklich.“ Mit steigenden Mieten, Energie- und Lebensmittelpreisen sei auch die untere Mittelschicht gefährdet.

Kommunen sind gefordert

Der Paritätische sieht es als seine Aufgabe, gesellschaftliche Schief-lagen zu benennen, Handlungsbereiche aufzuzeigen und an die Politik zu adressieren – „auch die regionale“, betont Hötzer. Der Paritätische hat einige Forderungen zusammengetragen, dazu gehört,

dass die Armutsbeseitigung von den Kommunen übernommen wird und die Wohnraumsituation verbessert wird: Kommunen können mehr Belegungsrechte erwerben, auch von privaten Vermietern, so Hötzer. Bei der zunehmenden Zahl obdachloser Menschen sieht der Verband sehr großen Handlungsbedarf, wenn es darum geht, diese Menschen wieder in ein geregeltes Wohnverhältnis zurückzuführen.

Kinderarmut bedeute Familienarmut. Hier sei frühzeitige Kontaktaufnahme zu den Familien entscheidend. Häufig kämen die staatlichen Hilfen nicht an. Verlässliche

Ganztagbetreuung ermögliche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hier seien die Kommunen gefordert, findet der Paritätische. Bildungsferne Familien sind besonders häufig von Armut betroffen. Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Armut sind noch nicht statistisch erfasst.

Armutsberichte stützten sich häufig auf subjektives Empfinden, sagt Hötzer. „Es war wichtig, dass wir das statistisch unterfüttert haben.“ Nicht zu vergessen sei, dass Armut nicht nur Zahlen sind. „Dahinter stehen Schicksale, Geschichten, Gesichter und Biografien.“

Wer ist arm? Welche Hilfen gibt es?

**Als arm gilt,** wer weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens zur Verfügung hat. Diese Armutschwelle lag 2021 bei Alleinstehenden bei einem monatlichen Einkommen von 1148 Euro, bei Paaren bei 1721 Euro, bei Alleinerziehenden

mit einem Kind unter 14 Jahren bei 1492 Euro und bei Paaren mit zwei Kindern bei 2.410 Euro. **Für die Datenerhebung** zur regionalen Armut zog der Paritätische die Sozialhilfeleistungen und Mindestsicherungsleistungen heran. Dazu zählen die

Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV), überbrückende Sozialhilfe/Hilfe zum Lebensunterhalt und Sozialhilfe/Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Jürgen Klopp wird Fischer-Markenbotschafter

**Marketing** Der Fußball-Erfolgstrainer ist ab kommendem Jahr für das Tumlinger Unternehmen unterwegs.

**Waldachtal.** Eines der bekanntesten Gesichter des Weltfußballs kehrt damit zu seinen Ursprüngen zurück. Jürgen Klopp ist in der Nähe des Hauptsitzes von Fischer aufgewachsen. Sein Vater arbeitete fast 35 Jahre für das Familienunternehmen aus Waldachtal. Mit der neuen Partnerschaft schließt sich der Kreis, schreibt Fischer in einer Pressemitteilung.

Klopps Vater arbeitete bei Fischer

„Die Partnerschaft mit Fischer ist keine gewöhnliche Zusammenarbeit, es ist für mich eine Herzensangelegenheit“, wird Jürgen Klopp zitiert. Die Unternehmensgruppe Fischer habe für ihn schon in der Kindheit eine große Rolle gespielt. Jürgen Klopps Vater Norbert arbeitete bis 1998 im Außendienst von Fischer. „Für unser Unternehmen ist es eine große Freude und Ehre,

mit Jürgen Klopp einen der besten Fußballtrainer der Welt und einen der beliebtesten Persönlichkeiten des Fußballs als Markenbotschafter gewinnen zu können“, sagt Firmeninhaber Prof. Klaus Fischer.



„Mit seiner vorbildlichen Einstellung, seinen Werten und seiner Professionalität passt er exzellent in unser Team und damit in unsere Fischer-Familie.“ Der Kontakt zwischen Jürgen Klopp und Klaus Fischer riss laut „Unternehmen über die Jahre nie ab. Vor Fischers Büro hängt eingerahmt und sehr präsent ein Trikot, unterschrieben von Jürgen Klopp. „Für Klaus von Klopp“ steht darauf. Daneben ein selbstgemalter Smiley des

Trainers, der mehrere nationale und internationale Titel mit seinem vorherigen Verein Borussia Dortmund und mit seinem jetzigen Verein Liverpool FC holte.

Jürgen Klopp in Tumlingen

Offiziell beginnt die längerfristig angelegte Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene zwischen Jürgen Klopp und dem Unternehmen Fischer am 1. Januar 2023. Am Montag besuchte der Fußballtrainer mit seiner Frau Ulla das Unternehmen und ließ sich von Klaus Fischer das Unternehmen vorstellen. Anschließend ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins Betriebsrestaurant, umgeben von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Ein bisschen ist es für mich wie nach Hause kommen“, sagt Jürgen Klopp. NC



Jürgen Klopp (links) und Klaus Fischer vor einem Dübel. Bild: Fischer